



Haltung fast des größten Theiles der österreichischen Presse beschwerde führt. Wie wir hören, hat unser Ministerium geantwortet, daß sie zu einer Beeinflussung der Tagespresse kein Recht habe, und daher das k. preussische Ministerium eventuell auf den Rechtsweg resp. Privatklage verweisen müsse.

### Aus dem Reichsrath.

\* **Wien**, 15. December. Prof. Herbst überreicht eine Petition des Dr. Arnold Hirsch um Aufhebung des Zahlenlotos.

Der Inhalt der Petition geht dahin, das bestehende Lotto als unmoralisch aufzuheben und durch eine andere staatliche Einrichtung zu ersetzen, die vermöge eines beiliegenden detaillirt ausgearbeiteten Planes im Stande wäre, den Ausfall am Lotto-Neingewinne des Staates zu decken und statt des moralischen Nachtheiles dem Staate einen nationalökonomischen Vortheil zu bieten.

Das Haus beschäftigte sich heute mit zwei Fragen, welche die Interessen zweier durch die Calamitäten der letzten Jahre darniederliegenden Industrien berühren. Die Regierung war es, welche die denkwürdige Initiative ergrieff, um denselben wieder auf die Beine zu helfen. Bei der Zuckerindustrie suchten sie durch Hebung des Exportes, bei der Branntweinindustrie durch eine Steuerermäßigung die erwünschte Wirkung zu erzielen. Die Vorlage bezüglich der Erhöhung der Requisition der Zoll- und Verbrauchsabgabe bei der Zuckerausfuhr wurde nicht ohne lebhaften Widerspruch von Seite der die Interessen der Consumtion vertretenden Partei angenommen; hingegen wurde der Ausschuss über das Gesetz betreffend den 10procentigen Steuernachschuß bei der Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten angewiesen, eine Vervollständigung des Berichtes in dem Sinne vorzunehmen, daß auch bei dieser Industrie auf die Hebung des Exportes hingewirkt werde. Der Ausschuss wurde durch drei neue Mitglieder (Stene, v. Stark und Herbst) verstärkt.

Die Vorlage der Regierung, betreffend den periodischen Personentransport, wurde dem Ausschuss für Portofreiheit überwiesen.

Eine längere Debatte, die stellenweise die Form eines belebten Dialogs annahm, entwickelte sich über die Frage, wenn die nächste Sitzung stattfinden habe. Nicht weniger als fünf Propositionen wurden gemacht (16., 15., 10., 9. und 7. Jänner.) Das Haus entschied für den 9. Jänner. Ein Antrag Tschek's, welcher den Zweck hat, die Ausschüsse zu größerer Thätigkeit während der Vertagungszeit anzuapornen, fand allgemeinen Anklang.

Die Sitzung schloß um halb 3 Uhr, also um eine verhältnißmäßig sehr späte Stunde. Die Ursache war ein mehr als anderthalb Stunden währender Vortrag des Berichterstatters des Branntwein-Ausschusses Dr. Dietl.

Der Ausschuss in Angelegenheit der Siebenbürger Bahn hat bereits gestern und vorgestern zwei Sitzungen gehalten, welche mit der Zusicherung abgeschlossen wurden, daß die Mitglieder keine Mittheilungen über die in vertraulicher Weise ihnen gemachten Aufklärungen werden in die Öffentlichkeit gelangen lassen. Indessen verlautet doch so viel, daß eigentliche Beschlüsse von Seite des Ausschusses noch nicht gefaßt worden sind, und daß der Herr Kriegsminister, von welchem Erläuterungen über die bei Führung der Siebenbürger Bahn zu nehmenden strategischen Rücksichten erbeten worden sind, dieselben bis jetzt nicht gegeben hat. Der Leiter des Handelsministeriums, Herr Baron

Kalchberg hat der gütigen Berathung beigewohnt und die auf sein Ressort bezüglichen Aufschlüsse mitgetheilt.

### Die Petition Langiewicz.

**Wien**, 16. December. Die dem Abgeordnetenhaus durch Dr. Nechbauer überreichte Petition des gewesenen Dictators und polnischen Insurgenten-Generals, Marian Langiewicz, welcher gegenwärtig in der Festung Jossstadt internirt ist, lautet wörtlich:

„Hohes Haus der Abgeordneten des Reichsrathes!  
Am 19. März 1863 in Galizien arretirt, bis zum 2. April v. J. inhaftirt, vom 3. bis 28. April in Lissnowitz unter polizeilicher Aufsicht gehalten und seit dem 28. April v. J. bis heute in der Festung Jossstadt inhaftirt, glaube ich in der umseitigen Begründung nachweisen zu können, daß der mir in Oesterreich mit materieller Gewalt aufgedrungenen Zustand eine Verletzung der österreichischen Gesetze, des Völkerrechts und der Humanität sei, und daß auch alle angebotenen staatlichen Rücksichten ihn kaum erfordern dürften, und erlaube mir daher das hohe Haus der Abgeordneten hochachtungsvoll zu bitten:

Hochdaselbe geruhe, die hohe k. k. Regierung zu meiner sofortigen Freilassung, respective Entlassung nach meiner Heimat zu veranlassen.

Festung Jossstadt, 14. November 1864.

Langiewicz.

Die Begründung dieses Ansuchens ist eine umfassende. Zuerst theilt Langiewicz eine „Instruction zur Verhaltung der Schildwachen bei der Wohnung des Langiewicz“ gefertigt vom Platzmajor in Jossstadt, mit, der wir Folgendes auszugsweise entnehmen: Vor der Wohnung des Internirten stehen zwei Schildwachen, eine vor dem Thore und die andere bei den Fenstern. Die erstere darf Niemand, außer dem Festungs-Commandanten, ohne den Feldruf zu Langiewicz lassen, dem zur Bedienung ein Kanonier beigegeben ist, welcher, so oft er die Wohnung verläßt, das Zimmer hinter sich abschließt. Auch dieser Diener muß den Feldruf abgeben. Die Schildwache vor den Fenstern hat den Zweck, jedes Einverständnis des Langiewicz mit Fremden auch durch Zeichen zu verhindern. Mit Ausnahme der Lebensmittel werden alle Gegenstände an das Platzcommando zur Revision abgeliefert. Der Ausgang erfolgt nur unter Militär-Escorte.

Langiewicz erzählt nun in seiner Begründung, daß die schweizerische Regierung ihm unterm 12. September mitgetheilt habe, „daß die k. k. Regierung selbst die rechtliche Begründung der Einsprache des hohen Bundesrathes zu Gunsten der Freilassung mit keinem Worte bestritten habe.“ Er hält die Abreise für das Zweckmäßigste.

Der gewesene Dictator untersucht nun den Character, unter welchem man ihn in Oesterreich festhalte und sagt wörtlich: „Ich bin kein Emigrant, beanspruche kein Asyl in Oesterreich, will vielmehr nach meiner Heimat; meine Regierung reclamirt seit zehn Monaten meine Entlassung, und hat zugesagt, daß ich während der Insurrection in Solothurn mich aufhalten werde. Leider ist seit Kissingen diese Verpflichtung unzureichend befunden worden.“

Langiewicz sagt nun, daß, wenn man ihn etwa festhielte, um ihn an Preußen auszuliefern, dies nicht möglich sei, weil er unter dem 17. September aus dem preussischen Staatsverbande entlassen wurde. Auf die Reclamation der schweizerischen Regierung erfolgte die Antwort, „daß internationale Verpflichtungen Oesterreichs gegenüber Rußland und Beforgnisse um das eigene Land es der k. k. Regierung unmöglich machen, in die Freilassung zu willigen.“

Es folgt nunmehr eine „Note der schweizerischen Bun-

deskanzlei an Herrn General Langiewicz, Bern, 12. September.“ In dieser Note wird die Correspondenz zwischen der schweizerischen und österreichischen Regierung erörtert. Auf die Reclamation der ersteren erwiderte die letztere: „Die kaiserliche Regierung sieht in der Freilassung Langiewicz's ein sicheres Signal zu neuen Unruhen, denen Langiewicz sich nicht werde fernhalten können.“ Der schweizerische Geschäftsträger habe darauf die Freilassung nach den Grundsätzen des Rechtes verlangt, und glaubt, „daß eine Regierung aus politisch-polizeilichen Rücksichten einen Fremden wohl ausweisen, nicht aber gefangen halten könne.“ Allein auch das zweite Begehren nach Freilassung wurde nicht erfüllt, sondern „das neue und unerhörte Begehren gestellt, der Bundesrath solle sich auch noch darüber aussprechen, mit welchen Mitteln er die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen gedenke.“ Darauf zu erwidern habe der Bundesrath nicht für seiner Würde gemäß gehalten und darum die Sache einstweilen ruhen lassen. Er sei jedoch seit entschlossen, auf dem durch das Völkerrecht vorgezeichneten Wege fortzuwandeln.

Langiewicz bestreitet den Mißbrauch, den man mit seinem Namen getrieben habe, schildert den Abschluß des Aufstandes, der durch das Erlöschen der materiellen Mittel und den Zerfall der Insurrectionsarmee erfolgt sei, und sucht nachzuweisen, wie an eine Fortsetzung des Kampfes auf Jahre hinaus nicht zu denken sei. Daraus ergebe sich die Gefährlosigkeit seiner Entlassung, zu der mitzuwirken er das Abgeordnetenhaus am Schlusse der Petition noch einmal bittet.

### Neuestes.

**Wien**, 16. December. Baiern hat bestimmte Erklärungen über das von Oesterreich dem Bunde zugebotene Maß des Entschweißungsrechtes in der Erbfolgefrage erbeten, um darnach seine Schritte zu bemessen.

**Hamburg**, 15. December. Die holsteinischen und lauenburgischen Beamten haben die großmächtl. Civil-Commissäre anerkannt; erstere fast sämmtlich unter ausdrücklichem Verlangen der Selbstständigkeit der Elbe-Perzogthümer hinsichtlich der Verfassung und der Erbfolge derselben, die Beamten in Lauenburg dagegen ohne irgend welche Reserve, wie das officielle Lauenburgische Wochenblatt meldet; die neuernannten Directoren für das Post- und Telegraphenwesen in den Perzogthümern, Züschner und Dichter, sind beide Preußen.

Die Quartiermacher für die österreichische Garnison sind in Altona eingetroffen.

**Hamburg**, 15. December. Eine Kieler Correspondenz der „Hamd. Nachr.“ meldet: Die oberste Civilbehörde hat erklärt, daß ihr die Versprechung des Gehorsams genüge; dem Rechtsbewußtsein des Einzelnen solle kein Zwang angethan werden. Die Angelegenheit sei somit erledigt.

**Paris**, 15. December. Madrider Berichte bestätigen, daß das Cabinet Narvaez seine Demission gegeben habe, da die Königin Isabella auf der Expedition gegen Domingo beharrt, obwohl die englische Regierung Domingo als kriegführende Macht anerkannt hat.

### Die erste ungar. Assurance-Gesellschaft.

Der in Prag erscheinende „Tagesbote aus Böhmen“ bringt einen längeren Bericht über eine von der ersten ungarischen Assurance-Gesellschaft durchgeführte Versicherungsoperation mit der Commune Prags, welcher neuerdings den

### Feuilleton.

#### Pester Briefe.

**Pest**, 16. December. Zwei freundliche Einladungsschreiben zierten heute meinen Schreibtisch. Das erste war von dem Redacteur dieser Blätter unterfertigt, und enthielt eine Aufforderung, die und da einige Mittheilungen über das gesellschaftliche Leben in Pest der „Radler Zeitung“ einzujenden. Obgleich nun das Pester Leben im Grunde neuerer und neuester Zeit eigentlich bis auf's „Vegetiren“ herabgekommen ist, so möge mein heutiges Schreiben den Beweis liefern, daß es mir nach keiner Richtung hin an Bereitwilligkeit fehlt; man möge jedoch die Leere meines Briefes entschuldigen, aber wo nichts ist, sagt ein altes Sprichwort, da hat selbst... Doch halt, den Rest des Sprichwortes sage ich nicht, es fällt mir dabei eine Anekdote von einem sächsischen Schneidergesellen ein, der noch zu Metternich's Zeiten einmal an der sächsisch-böhmischen Grenze ob dieses Sprichwortes in sehr fühlbarer Weise Bekanntschaft mit der „Bank“ zu machen Gelegenheit hatte. Uebrigens hätte ich beinahe vergessen von dem zweiten Einladungsschreiben zu reden; dasselbe war vom — Finanzminister v. Plener. Jawohl, von demselben Finanzminister v. Plener, dem der Abgeordnete Herbst erst kürzlich im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes so außergewöhnliche Geschichten erzählt hatte. Uebrigens muß ich der Wahrheit gemäß gestehen, daß die Einladungskarte nicht vom Herrn Minister selbst, sondern von einem seiner Bevollmächtigten unterfertigt war, was jedoch immerhin meinen intimen Verkehr mit so hohen Herrschaften nicht demontiren wird. Man möge aber nur ja nicht glauben, daß Herr v. Plener etwa mit mir Staatsangelegenheiten besprechen will; für solche öffentliche Dinge sind andere Leute da, Leute die guten Rath geben müssen, weil sie eben dafür vom Staat bezahlt werden. Das Verhältniß, wegen dessen die Einladung an mich gelangte, ist ein durchaus privates, sogar sehr zarter Natur, was ich nur mit Herrn v. Plener oder seinem Special-Bevollmächtigten zu ordnen im Stande bin; so schmeichelt das Ganze nun auch für mich sein mag, ich beileide mich doch aus verschiedenen sehr triftigen Gründen nicht allzusehr, den Wünschen des Herrn Finanzministers nachzukommen. Man möge mir dies vor allen Dingen nicht etwa als einen Act der Lokalität auslegen; ich bin kein Marquis Posa, der stolz austruft: ich kann nicht Fürstendiener sein! nein, ich bin ein harmloser guter Mensch, der froh

ist, wenn er einmal zu einem guten Nachtstuhl eingeladen wird. In diesem Falle aber wäre ich herzlich froh, wenn man mit der Einladung ganz auf mich vergessen hätte, und fest bin ich überzeugt, die meisten meiner Leidensgefährten, und es sind deren eine große Zahl, theilen vollkommen meine Gefühle. Kurz und gut, daß ich es nur gestehe, es handelt sich um das Zahlen der Steuer! Eine Einladung, der, so freundlich sie auch stylisirt wurde, doch nur ungerne Folge geleistet wird. Sonderbar, daß das Steuerzahlen den meisten Menschen unheimlich ist! Bei dieser Gelegenheit habe ich denn auch die interessante Erfahrung gemacht, daß das Nichtsteuernzahlen gar keine so außerordentliche Sache ist; die Einladungskarte, welche ich erhielt, trägt eine sehr hohe Nummer, und versicherte der mit den Einladungen betraute Diener, es würden sich in der Gesellschaft nur Leute von Distinction befinden, ganz als wenn man ein Compigne aus Pest zusammenstellen wollte. Und der Diener muß es doch wissen.

Zeit, solche Assemblen zu besuchen, hat man in Pest; ich glaube kaum, daß irgend eine Classe der Pester Bevölkerung in dieser Beziehung eine Ausnahme macht. Vom niedrigsten Handwerker oder Tagelöhner angefangen, bis hinauf zum Bankier oder Großhändler, alle werden auf gefälliges Befragen versichern, daß sie sich keines Jahres erinnern, wo sie wie heuer so viel Zeit gehabt hätten, um sich mit Privatangelegenheiten zu beschäftigen, und wenn nur mehr Geld unter den Leuten wäre, dann hätten Gast- und Kaffeehäuser, Theater und Concerte, ja sogar unsere beiden Circus mehr Besuch, als die Localitäten zu fassen im Stande wären. Unter obwaltenden Verhältnissen kosten die Wirthe und Kaffeetische gewöhnlich für sich selbst, wenn sie überhaupt noch kosten; Schauspieler und Kunststreiter arbeiten vor leeren Bänken, und in den Concerten begegnen sich die Familien und guten Freunde der Concertisten, einzig deshalb, damit in den Blättern doch geschrieben werden kann, der Virtuos habe überhaupt bei uns und zwar mit Beifall concertirt.

In dieser Beziehung hat Pest den Residenzstandpunkt nicht allein erreicht, sondern sogar schon überflügelt. Wenn die Concert-Saison in Wien herangekommen, darf man nicht in ordentlicher Kleidung über den Graben oder Kohlmarkt gehen, ohne daß irgend eine unbekannt geheimer Person dem Vorübergehenden ein Päckchen in die Hand drückt und verschwindet. Deffnet man das Papier, so befinden sich darin gewiß ein Paar „Cercle oder Spherische“ zu dem großen Concerte, welches der „ausgezeichnete Virtuos“ Herr X. Y. Z. im Musikvereinsaal, im Salon Ehrbar oder Besendorfer gibt. Einige von den so heran-

gezogenen Kunstfreunden und Verehrern des Virtuosen erscheinen doch und bilden dann mit den Vertretern der Tagesliteratur die „Crème der Kunstliebhaber der Residenz“, von welcher beständig in den Journalen berichtet wird. Hier sind wir wohl schon noch weiter gekommen, denn auch umsonst will Niemand mehr von Concerten etwas wissen. Daß man aber hier dennoch ein klares Verständniß für die Kunst hat und dem echten, berufenen Künstler die gebührende Theilnahme und Anerkennung nicht entzieht, daß endlich wir Pester eines glühenden Kunstenthusiasmus noch fähig sind, das hat der neue Clavierheros Taufsig hier erfahren, welcher hier — trotzdem er bescheiden und ohne bombastische Reclame sich einführte — seltene Triumphe feierte, wie sie seit langer Zeit kein Künstler hier zu erringen vermochte. Doch Sie werden ihn ja selbst zu hören Gelegenheit haben, und so glaube ich mich auf die Bemerkung beschränken zu müssen, daß Taufsig zu den seltensten Erscheinungen gehört, deren Einwirkung die bedächtigtste und kälteste Natur sich nicht erwehren kann.

Um Ihnen von unsern Wusentempeln doch Etwas zu erzählen, wollen wir vermehren, daß man im Nationaltheater faute de mieux die vor einigen Jahrzehnten beliebte Frau Kóvér-Komlósy wieder engagiren wird, mit der Idee im Dner Stadttheater wöchentlich zwei Mal zu spielen, aber vollständig Fiasco machte. Im deutschen Theater gastirte Fräulein Gallmeier als „Leichte Person“ und fand als solche Beifall. Director Köhring war im Interesse der ihm unterstehenden Kunstinstitute in Wien, so berichtet der „Theater-Moniteur“; ins deutsche überetzt heißt das er war wegen Subvention in Wien, kam aber unverrichteter Dinge zurück; der Reichsrath befiehlt — Sparen. Junius.

### Das Signal.

Novelle von G. v. St.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 150.)

„Daß Sie Grund haben, zu glauben“, wiederholte Waltherr; „nun, wenn diese Herzensneigung, wie Sie es nennen, eine passende ist, woran ich nicht zweifle, denn Julius ist ein vernünftiger Junge, so ist kein Grund vorhanden, daß Sie so geheimnißvoll gegen mich thun.“ — Nun, so reden Sie doch“, fuhr er auf, als der Buchhalter verlegen schwieg, „ich werde ganz irre an Ihnen.“

„Ich glaube kaum, daß Sie diese Neigung des jungen Herrn für eine passende halten werden, und deshalb habe

Fortsetzung in der Beilage.

Gege  
für  
Für die  
Sachse  
Paris  
festat  
Preuß  
gewor  
an Fu  
bäuch  
raische  
rend b  
fowie  
Reider  
in  
Baja  
Csak  
Bek  
Czeg  
Hatz  
Kör  
Lipp  
Lug  
100  
neu  
à 60,00  
Jedes Lo  
zahlung  
gratis un  
P. S.

# CREDIT-PROMESSEN

zur Ziehung am 2. Jänner 1865,

Haupttreffer 250,000 fl. öst. W.,

(951-2,3) sind à 4 fl. öst. W. zu haben bei

**Ch. Wallfisch & Söhne.**

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

## Ausverkauf.

Ich beehre mich hiemit meinen pl. t. Kunden und einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein ganzes Lager fertiger

### MÄNNER-KLEIDER

zu eigenen Erzeugungspreisen ausverkaufe.

Mein Geschäft, welches schon seit 18 Jahren auf dem dieselben Plage meistens als Verkaufsgeschäft fertiger Männer-Kleider besteht, verändere ich mit dem neuen Jahr 1865 in einem Kundengeschäft, wo ich bloß nach Bestellungen der pl. t. Kunden arbeite, und mich stets bemühe werde, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten schnell und prompt zu effectuiren.

**Stoffe in größter Auswahl habe ich am Lager.**

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, werde ich mich stets bemühen, selbes weiterhin beizubehalten.

Indem ich um einen zahlreichen Zuspruch bitte, empfehle ich mich

(969-1,3)

**J. Hammerschlag.**

## In der Fortepiano-Niederlage

(832-5) des **Jos. Krispin in Arad,**

(Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude,) sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorrätig.

### Alle Fortepianos werden eingetauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. M.) zu finden.

## Echt amerikanisches Salon-PETROLEUM,

feinste Qualität, wasserhell, 45grädig, nicht überfließend 28 fr. pr. Pf. feinste Qualität mit gelbem Stich, niedrigergrädig, nicht überfließend . . . 26 fr. pr. Pf.

### feinst doppelt-raffiniertes Salon-Öl

28 kr. pr. Pfd.

ist in meinem Del-Depot, Forraygasse, im Graf Nadasdy'schen Hause zu haben.

**L. Reiter.**

Gleichzeitig mache ich meine pl. t. Kunden aufmerksam, daß meines Salon-Petroleum nicht nur größere Leuchtkraft besitzt, sondern auch nicht so schnell verbrannt, als ordinäres, weil es hochgrädig ist, daher bei dem feineren, trotz des anscheinend höheren Preises, ein bedeutendes Ersparniß erzielt wird. (938-4,4)

## Exitations-Rundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß das Arader Stadgericht mittelst Beschluß ddo. 1. Dezember l. J., 3. 9328, in der Rechtsache der k. t. Finanz-Procuratur gegen Johann Berge, Holzhändler, pcto. 2184 fl. 35 kr. die Veräußerung der vom letztgenannten gepfändeten, auf dessen am Marosufer gelegenen Holzplage befindlichen 456 1/2 Klafter Brennholzes angeordnet und hierzu die 3. Nachmittagsstunde des 20. Dezember anberaumt hat.

Wozu mit gebörigem Kuegelbe versehen, ne Kaufsliste hiemit gegemend eingeladen werden.

Arad den 12. December 1864.  
**Johann Szekulits,**  
Magistraterrath als Exequenrichter.

(946-6,12)

## Prachtvolle, direct von London bezogene PARFUMERIEN

und Toilette-Artikeln,

für Weihnachts- und NEUJAHRS-GESCHENKE,

empfehlen

**HERMANN ELIAS,**

Kirchengasse

Arad.

## Hausverkauf.

Das in der Frankengasse Nr. 82 in Neu-Arad befindliche Gasthaus „zu den zwei Schlüssel“, bestehend aus 4 Zimmern, einem großen Tanzsaal, 2 Küchen, zwei Stallungen und einem Gassengewölbe, zu einer Greislerei geeignet, wird bei der am 8. Jänner 1865, Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden dritten freiwilligen Exitation unter besonders annehmbaren Bedingungen verkauft. (967-1,2)

## Hausverkauf.

Das in der Capellengasse, nächst der Szekenyi-Dampfmühle befindliche Haus Nr. 19, worin sich ein Gasthaus und eine Greislerei befinden, ist stüdtlich entweder zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Das Nähere hierüber bei der Eigenthümerin im Hause daselbst zu erfragen. (970-1,3)

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatischen aller Art, als: gegen Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Bands- und Augengicht, Seitenstechen, Gliederreihen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. (753-11,17)

Ganze Packete zu 1 fl. Halbe Packete zu 50 kr. öst. Währ.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt in Arad bei

**R. GEYER.**

## Exitations-Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des 1. Arader Comitats-Bauingenieuramtes ddo. 27. October l. J., 3. 6891, wurde die Veräußerung des zur Verlassenschaft der weil. Witwe Jakob Lump, geb. Magdalena Stelz gehörigen, sub. Nr. 400 befindlichen Auerer Weingartens angeordnet, und der Termin zur Veräußerung dieser Realität für den 19. December l. J., Vormittags 11 Uhr bei dem Auerer Gemeindevorsteher festgesetzt.

Kaufsliste werden mit dem Bemerkten zu dieser Exitation eingeladen, sich mit einem Radium von 10 Pfst. des Zeichnungs-werthes zu versehen.

Die Bedingungen können auch bis dahin bei dem Exequenrichter (Büroergasse Nr. 6 im eigenen Hause) eingesehen werden.

Arad, 4. December 1864.

**Georg Bragyán**  
Oberführer.

(550-2,2)

# Einladung zur Prämumeration „Die Debatte.“

auf die in Wien täglich in Großfolio erscheinende politische Zeitung

„Die Debatte“ ist eine noch junge Existenz, nichts desto weniger darf sie sich bereits, ohne unbedenklich zu sein, auf den Credit berufen, den sie in der kurzen Zeit ihres Bestandes errungen.

Die Aufgabe, welche dieses Journal sich stellte, ist, durch die Discussion auf die Lösung der österreichischen Verfassungsfrage hinzuwirken.

Die österreichische Verfassungsfrage ist uns nicht eine Frage neben andern, sondern die Haupt- und Lebensfrage des Reiches.

Der schwankende Zustand aller auswärtigen Beziehungen, die Geldnoth der Regierung wie der Regierten, die allgemeine Stöckung in Handel und Gewerbe, das Unfertige oder Veraltete mancher Theile unserer Verfassung, die durch den Nationalitäten-Kader gestörten sozialen Zustände, Alles drängt zur Lösung dieser Frage, denn nach keiner Richtung hin ist Rettung möglich, so lange nicht der innere Friede des Reiches hergestellt ist.

Diese Frage ist eine Rechts-, nicht eine Machtfrage. Ganze große Theile des Reiches liegen in Streit mit den andern; Gesetze, welche gleich wichtige Momente der großen Frage bilden, stehen gegen einander; — da darf, da kann die Gewalt nicht entscheiden, der Knoten muß gelöst werden im Wege der legalen Vereinbarung zwischen der Krone und den competenten Vertretern der Völker, und dieser Vereinbarung darf von keiner Seite, weder von oben noch von unten vorgegriffen werden.

Den Standpunkt der Vermittelung einnehmend, anerkennen wir die Berechtigung der Völker, die Februarverfassung, insofern sie in derselben Berücksichtigung finden, als ein heiliges Gut zu betrachten, so wie wir andererseits immer betonen werden, das Ungarn Berücksichtigung nur in einer Verfassung finden kann, welche ihm sein heiliges Gut, seine altertümliche Stellung innerhalb des Reichesverbandes garantiert.

Wir vermögen als legal nur eine solche Aenderung der Februarverfassung anzuerkennen, welche auf dem Wege der freien Vereinbarung und in verfassungsmäßigen Formen vollzogen wird, so wie wir eine Aenderung jener Gesetze, welche Ungarn als solche anerkennt, nur dann als vollzogen zu betrachten vermögen, wenn dieselbe durch die freie Vereinbarung und in verfassungsmäßiger Form legalisirt wird.

Wir werden demnach mit aller Entschiedenheit eintreten für das constitutionelle Prinzip.

Wir werden mit aller patriotischen Sorgfalt die Bedingungen wahrnehmen, welche der Geist der Zeit, die Weltlage und die wirklichen Bedürfnisse der Reichsgewalt einer endgiltigen Gestaltung der Verfassungsform auflegen.

Mit gleicher Entschlossenheit werden wir jedoch einstehen für die größtmögliche Autonomie der Länder und für die Selbstständigkeit der ungarischen Krone — die Selbstständigkeit nicht im europäisch-internationalen Sinne, welche die Existenz der Monarchie nicht verträgt, sondern jene historische und gesetzmäßige Selbstständigkeit, welche in Ungarn nicht nur ein geheiligtes Recht, sondern auch die Pflicht hat, und welche zu negiren das Reich wie die Reichsgewalt kein Interesse haben kann, keines haben darf.

Wir sind nicht das Organ einer Partei, wir wollen aber ein Organ des Volkes des Reiches sein, wie jenseits der Leitha sein, das sich nach dem Frieden im Reiche sehnt — ein Organ jener Millionen Ungehörten, denen der Ausgleich Zweck, der Weg Mittel ist, deren Stimme aber bisher im lärmenden Streite der Parteien nicht durchdringen vermochte.

Den Stimmen der Versöhnung werden die Spalten unseres Blattes geöffnet sein. Zu dem patriotischen Zwecke der Vermittelung ist und wird die geistige Mitwirkung vieler hervorragender politischer Capacitäten, wie jenseits der Leitha gesichert und wo sich im weiten Reiche ein Freund des Ausgleichs befindet, sei er bestens gebeten und eingeladen, unserem Streben seine geistige und moralische Unterstützung zu gewähren.

Die Redaction hat im Inlande wie in Berlin, München, Paris, London und Turin Verbindungen angeknüpft, welche sie in den Stand setzen werden, die politischen und finanziellen Ereignisse des Tages rasch und verlässlich zu melden.

Den materiellen Interessen wird in dem volkswirtschaftlichen Theile der „Debatte“ Rechnung getragen. Männer, welche auf dem Gebiete der National-Ökonomie Autorität besitzen, haben ihre Mitwirkung diesem Blatte zugewendet und Original-korrespondenzen von den wichtigsten Handelsplätzen der Monarchie erstatten täglich Bericht über den Verlauf der Geschäfte. Die besondere Pflege, welche diesem Theile des Blattes zugewendet wird, hat bereits in vielen publicistischen Organen dieses und jenseits der Leitha ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Das Feuilleton der „Debatte“ wird ein Sammelplatz interessanter und pikantes Feiern sein.

Mit einem Worte, es sind alle Anstrengungen gemacht, um der „Debatte“ eine ehrenvolle Stellung in der heimischen Publicistik zu geben.

## Die Redaction der „Debatte“, Moritz Gans (Ludasi).

Leopoldstadt, Obere Donaustraße Nr. 95, nächst dem Schöllerhose.

„Die Debatte“ erscheint täglich (auch an Montagen) in Großfolio und kostet: mit täglicher Postversendung: ganzjährig 20 fl. — halbjährig 10 fl. — vierteljährig 5 fl.

Geldbeiträge sind franco einzufenden.

Abonnements werden angenommen in der Expedition des Blattes, Wollzeile Nr. 30, und bei allen Post-expeditionen des In- und Auslandes. Inserate werden billigt berechnet.

## Gegen die Viehseuche wird als vorzügliches Präservativmittel empfohlen, das Korneuburer Viehpulver für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Für das Kaiserthum Oesterreich, Königreich Preußen und das Königreich Sachsen concessionirt, ausgezeichnet mit der Londoner Medaille 1862, der Pariser, Münchener- und Wiener Medaille; in den Marschallungen ihrer Majestät der Königin von England und Seiner Majestät des Königs von Preußen, laut der, dem Erzeuger von den beiden Oberstallmeister-Ämtern gewordenen ehrenvollen Anerkennung mit dem besten Erfolge angewendet, bewährt sich stets:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Fresslust und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmelken und Ausblähen der Kühe (Windbäume), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird, — bei Lungenerkrankungen; während des Kälberrns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vorteilhaft, sowie schwache Käbber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

(749-3,3)

## Blüthenharz

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere.

Echt zu beziehen

in Arad durch Herrn **F. S. Probst** und Herren **Zones & Freiburger.**

Baja: Stefan Michitsch.  
Csakowa: Gadin.  
Bekes-Csaba: B. Biener.  
Czegled: Carl Knöpf.  
Hatzfeld: J. Telbisz.  
Körösbánya: G. Beovits.  
Lippa: Scherban.  
Lugos: F. Kronetter.  
Soborsin: A. Frankó.  
Szarvas: W. Réthy.  
Szedgin: E. Aigner.  
Szentos: E. Eisdorfer.  
Szolnok: St. Schefftsik.  
Temesvár: Mayer & Sailer.  
Werschetz: J. Fuchs.  
Zenta: Gebr. Wuits.

## 100,000 fl. Neujahrsgeschenk. Ziehung am 2. Jänner 1865

neuen Staats-Prämien-Anlehens.

Original-Lose auf Ratenzahlungen.

Haupttreffer: 25 à 100,000 fl.; 10 à 80,000 fl.; 5 à 70,000 fl.; 5 à 60,000 fl.; 10 à 50,000 fl.; 5 à 45,000 fl.; 10 à 40,000 fl. u. c. c. Jedes Los muß unfehlbar einen Treffer erhalten, und sichert schon die erste Ratenzahlung dem Theilnehmer jeden Gewinn in bevorstehender Ziehung.

Ein ganzes Originallos kostet auf Ratenzahlung 5 fl. ö. W.

Sechs ganze Originallose kosten

Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt und erfolgen die Ziehungslisten gratis und franco durch

**Carl Hensler,**

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

P. S. Auch diesmal wurde in der Ziehung am 23. November wiederholt der Haupttreffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt. (957-3,6)

(957-3,6)

**Nur 4 fl. ö. W.**  
inclusive Stempel,  
kostet eine  
**CREDIT-PROMESSE**  
für die  
Ziehung am 2. Jänner 1865,  
wo der Haupttreffer  
**250,000, 40,000, 20,000 r.,**  
mindesten Gewinn **150 fl. ist.**  
Derart Lose sind zu haben in  
**B. STIFFSONN'S Wechselstube**  
**IN ARAD,**  
im Gantner'schen Hause, nächst dem Hotel „zum  
weißen Kreuz“.

Als das Passendste  
Weihnachts- und Neujahrs-  
Geschenken  
empfiehlt Gefertigter sein wohlassortirtes  
**JUWELEN-,**  
**Gold- und Silber-**  
**LAGER,**  
welches sich gegenwärtig in dem Gantner'schen Hause  
in Arad, neben dem Hotel „zum weißen Kreuz“  
befindet.  
Auch werden daselbst alle derartigen Artikeln auf  
monatliche Ratenzahlungen verkauft, und dagegen altes  
Bruchsilber und Bruchgold, Brillanten, Perlen und  
Rauten zu den höchsten Preisen bezahlt.  
Eine solide und reelle Bedienung garantiert und auf  
zahlreichen Zuspruch hofft  
**B. Stiffsonn,**  
Juwelier.

5694. eln. sz. (953-23)  
**Arlejtési**  
**hirdetmény.**  
Az Aradmegyei cselődség részére 1865-  
évből megkivántató több köpeny, monte,  
zrinyi, bőr- és posztó-nadrág, spencer,  
egy vitorlavászón-ujas szállítása iránt  
az Arlejtés 1864. évi December 28-án,  
reggeli 10 órákor, az első alispáni iró-  
dában eltartatni fog, melyre a vállalkozni  
szándékozók, 500 ft. bányapénzzel el-  
látva, azzal hivatnak meg, hogy a fent  
elősorolt megkivántató jó minőségű fehé,  
kék és szürke posztó, egy a vitorlavá-  
szón, valamint a szükséges bozárthú  
és sima minőségű szélés és keskeny  
mintázatokot, az Arlejtésnél biztos meg-  
állapodhatás végett, magukkal hozván,  
jelvényekkel ellátni sziveskedjenek.  
Az Arlejtési feltételek addig is a megyei  
főszámvévőségéknél megtekinthetők.  
Aradon 1864. December 12-én.  
Első alispán:  
**Dániel István.**

**Frische**  
**Schneinfette**  
vorzüglicher Qualität,  
pr. Pfd. 36 kr.,  
bei  
Bernh. Deutsch  
Schöne Gasse  
Nr. 2.  
(956-23)

Zu Weihnachts- und Neujahrs-  
Geschenken  
empfiehlt  
eine große Auswahl der schönsten und  
eleganteren  
**UHREN,**  
zu auffallend billigen Preisen  
**Gottfried Priegl.**  
(966-1,3)

**Photografie - Anzeige.**  
Ich erlaube mir ergebenst ein pl. t. Publikum in Kenntniß zu setzen,  
daß in meinem **Photografie-Salon** im Róza'schen Hause,  
Hauptplatz Nr. 41, täglich ohne Ausnahme der Witterung **photografi-**  
**sche Portraits,** sowohl in **Visitkarten-Formate** als auch **große**  
**Portraits, Gruppen, grosse Brustbilder** bis beinahe in Lebens-  
größe in Oel ausgeführt, zu den **billigsten Preisen** auf's eleganteste  
ausgefertigt werden.  
Geneigte Aufträge werden auf's schnellste und prompteste besorgt.  
**GUSTAV LÖGER,**  
Photograf.  
(971-1,3)

(938-3,6)  
**Am 1. Jänner 1865**  
Ziehung des garantierten  
**Anlehens der Stadt**  
**Mailand**  
von 18 Millionen Francs.  
Der Verkauf ist in allen Staaten gesetzlich  
erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens: 2mal  
100,000, 10 à 80,000, 5 à 70,000, 5 à  
60,000, 10 à 50,000, 5 à 45,000, 10 à  
40,000, 10 à 30,000, 10 à 20,000, 5 à  
10,000, 10 à 5,000, 5 à 4,000, 10 à 3,000, 1655 à 1000, Francs  
u. Jede Obligation muß mindestens 46  
Francs gewinnen.  
Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar  
am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli,  
1. October.  
Ein Los für obige 4 Ziehungen des Jahres  
1865 gültig kostet 5 fl.  
Drei Lose für obige 4 Ziehungen des Jah-  
res 1865 gültig kosten 14 fl.  
Sechs Lose für obige 4 Ziehungen des Jah-  
res 1865 gültig kosten 25 fl.  
Ein Los für die Ziehung des 1. Jänner gültig  
kostet 2 fl.  
Pläne und Ziehungslisten gratis. Gefällige  
Aufträge werden gegen Einzahlung des Ver-  
trages prompt ausgeführt.  
Man wende sich direkt an  
**Jean Schrimpf,**  
Banquier in Frankfurt am Main.  
Sämtliche Certificate tragen  
2 Nummern, Serie- und Gewinn-  
Nummer und hat man für die kleine  
Einlage die sichere Chance eines großen  
Gewinnes bis zu 100,000 Francs,  
und zwar schon am 1. Jänner.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-  
Geschenken  
empfiehlt Gefertigte eine reiche Auswahl von Kinderspiel-  
Waaren zu den billigsten Preisen.  
**Hubette S. Heilmann's Witwe,**  
Herrngasse, im Sparfassa-Gebäude.  
(972-1)  
Geschmackvolle und elegante  
**Weihnachts- und Neujahrs-**  
**Geschenke**  
empfiehlt  
die Conditorei  
von  
**Carl Heim,**  
Hauptplatz Nr. 48.  
(985-1,3)

**Jänner-Verkauf.**  
Da ich die Bierbrauerei in **Vilagos**  
außer Betrieb gesetzt habe, so werden  
bei mir **wohlerhallene, verpichtete**  
**Gebinde à 25, 12, 2, und 1 Eimer**  
zu **billigen Preisen** verkauft.  
**Josef Deutsch,**  
Regalienpächter in Vilagos.  
(942-3,3)

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	14. December		15. December		16. December		Bank-Pfandbriefe.	14. December		15. December		16. December		14. December		15. December		16. December		
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	
5% österr. Währ.	66.25	66.35	65.90	66.10	66.00	66.25	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	107.00	108.00	107.00	108.00	107.00	108.00	
5% National	79.50	79.60	79.55	79.65	79.65	79.75	Verloosbare	93.50	93.75	93.25	93.50	93.25	93.50	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	98.00	98.00	10-jährige	89.20	89.30	89.15	89.25	89.20	89.30	105.00	107.00	104.00	106.00	104.00	106.00	
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	5% ungar. 10-jähr.	74.00	74.50	74.00	74.50	74.00	74.50	31.25	31.75	31.00	31.25	30.50	31.00	
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5 1/2% ungar. verloosbare	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	28.25	28.75	28.25	28.75	28.25	28.75	
5% Metalliques	70.55	70.65	70.80	70.90	70.70	70.80	Grundentl.-Oblig.	82.50	82.75	82.50	82.75	82.50	83.00	27.25	27.75	27.25	27.75	27.25	27.75	
4 1/4%	62.25	62.75	62.25	62.75	62.25	62.50	niederösterreichische							28.25	28.75	28.25	28.75	28.25	28.75	
4%	55.50	55.75	55.40	55.60	55.25	55.50	österreichische	90.25	90.75	90.25	90.75	90.50	90.75	26.25	26.75	26.25	26.75	26.25	26.75	
3 1/2%	41.50	42.00	41.50	41.75	41.25	41.75	böhmische	89.80	90.00	89.80	90.00	89.50	90.00	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50	
3%	34.50	36.00	34.50	36.00	34.50	36.00	mährische	93.00	95.50	93.00	95.50	93.00	95.50	18.25	18.75	18.25	18.75	18.25	18.75	
2 1/2%	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00	heirische	91.25	91.75	91.25	91.75	91.00	92.00	14.00	14.50	14.00	14.50	14.00	14.50	
M. Como-Rentisch.	155.50	156.00	155.50	156.00	155.50	156.00	französische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00							
Lose von 1839	152.50	153.00	152.50	153.00	152.50	153.00	ungarische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00							
ditto Fünftel	89.00	89.50	88.75	89.25	89.00	89.50	französische	73.20	74.00	73.25	74.00	73.25	74.00							
Lose von 1854	93.25	93.35	93.20	93.30	93.00	93.10	französische	72.50	73.00	72.50	73.00	72.75	73.25							
Lose von 1860	95.20	95.40	95.20	95.40	94.90	95.10	französische	74.50	75.50	74.50	75.50	75.50	76.50							
ditto Fünftel	81.85	81.95	81.55	81.60	81.10	81.20	französische	71.00	71.65	71.50	71.75	71.25	71.75							
Lose vom Jahre 1864	12.00	12.20	12.00	12.20	12.00	12.20	französische	73.25	73.50	73.00	73.50	73.25	73.90							
ditto 2 à fl. 50	97.00	97.20	97.00	97.20	97.00	97.25	französische	71.25	71.75	71.25	71.75	71.75	72.25							
Neueste Rudolfs-Lose	86.80	87.00	86.75	87.00	86.75	87.00	französische													
5% Steueranlehen							französische													
Neuest. 5% Silb.							französische													
<b>Industriearctien.</b>																				
Ereditactien	173.80	173.90	173.70	173.80	169.90	170.10	Bank-Pfandbriefe.													
Banquactien	776.00	778.00	774.00	776.00	774.00	776.00	10-jährige	90.00	91.50	91.00	91.50	91.00	92.00	16.00	16.10	16.00	16.10	16.00	16.10	
Escomptebank	588.00	590.00	588.00	590.00	586.00	588.00	Verloosbare	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	5.56	5.57	5.56	5.57	5.56	5.57	
Lloyd	230.00	232.00	228.00	230.00	228.00	230.00	10-jährige	89.22	89.40	88.25	89.40	88.75	89.25	5.56	5.57	5.55	5.56	5.55	5.56	
Donau-Dampfsch.	449.00	451.00	449.00	451.00	448.00	450.00	5% ungar. 10-jähr.	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	9.39	9.40	9.38	9.39	9.37	9.38	
Posten-Rentenbr.	350.00	355.00	350.00	355.00	350.00	355.00	5 1/2% ungar. verloosbare	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	16.30	16.35	16.30	16.35	16.30	16.35	
Dr. Dampfschiff.	400.00	410.00	400.00	410.00	400.00	410.00	Grundentl.-Oblig.	76.75	77.25	76.75	77.25	76.00	77.00	9.61	9.65	9.60	9.63	9.60	9.63	
Öst. Gasföhrsch.	270.00	273.00	272.00	273.00	266.00	272.00	niederösterreichische													
Nordbahn	186.30	186.50	186.80	186.90	188.40	188.50	österreichische	98.00	98.50	98.00	98.50	98.75	99.00	9.80	9.85	9.80	9.85	9.80	9.85	
Staatsbahn	199.50	199.60	198.80	199.00	204.60	204.70	böhmische	88.80	89.00	88.80	89.00	85.00	88.25	11.77	11.80	11.77	11.80	11.77	11.80	
Südbahn	237.00	239.00	237.00	239.00	237.00	239.00	mährische	81.75	82.25	81.75	82.25	81.75	82.25	1.74	1.74	1.74	1.74	1.74	1.74	
Parubig-Reichsb.	117.75	118.25	118.50	118.75	119.50	119.75	heirische	92.50	93.00	92.50	93.00	91.75	92.25	116.25	116.50	116.00	116.50	116.25	116.50	
Westbahn	133.25	133.75	133.75	134.00	137.00	138.00	französische	115.56	116.50	116.00	116.50	116.00	116.50							
Reichsbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	französische	113.50	114.75	114.00	114.50	114.00	114.50							
Gal. Carl-Ludwigsbahn	225.60	225.80	227.70	227.90	233.66	233.80	französische													
Gratz-Köflacher	152.00	154.00	152.00	154.00	151.00	153.00	französische													
Lynauer neue	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	französische													
auffig-Zepflicher	250.00	255.00	250.00	252.00	252.00	257.00	französische	12.700	127.20	126.90	127.10	126.80	127.00							
öhm. Westbahn	164.00	164.25	165.00	165.25	166.00	166.50	französische	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.00							



zung dieses Zweiges österreichischer Industrie in Constantinopel sein. Bisher haben fast ausschließlich nur englische und französische Piano's ihren Weg in die Salons türkischer Großen gefunden, mit denen Herr Wienbörger jetzt unter so glücklichen Auspicien in die Schranken getreten ist.

Don Abelina Patti, die auch in diesem Winter an der italienischen Oper in Paris wirkte, erzählt die „Inder. Belge“ Folgendes: Ein Baron aus dem Lande der Baeco de Sama's hatte Fräulein Patti erlucht, in seinem Salon zu singen, was eben so freundlich zugesagt, als entzückend ausgeführt wurde. Sein Entzücken und seinen Dank in Worte zu kleiden, unterließ der Baron; er fand einen besseren Ausdruck dafür. Er kaufte ein Collier und Armbänder von fast unschätzbarem Werth, überreichte das in einem eleganten Etui der liebenswürdigen Nachtigall, und glaubte, seine Sache vorzüglich gemacht zu haben; es scheint jedoch, daß man sehr wenig zufrieden mit ihm war, denn — Doch diese Scene will unverkürzt erzählt sein. Der Schauspieler ist ein Salon bei Fräulein Patti; es ist ein kleiner, aber gewählter Cirkel von Freunden anwesend. Ein Diener bringt ein Kistchen, und da er Fremde sieht, so meint er sagen zu müssen: „Madame, mein Herr schickt Ihnen die Juwelen, die Sie bei ihm vergessen haben.“ Fräulein Patti öffnet das Kistchen, und da sie nur Collier und Armband darin findet, so meint die Nachtigall ganz trocken: „Eh bien, aber die Ohrgehänge fehlen; holen Sie mir auch die, mein Güter.“ Der Diener bringt seinem Herrn die Nachtigall in Gegenwart mehrerer Personen dieselben reclamirt, so bleibt dem Baron nichts übrig, als auch diese mit hübschen Kästchen, in das nur ein klein wenig Wermuth gemengt ist, zu überreichen.

(Steuer für Nachtigallen.) Mit 1. Mai 1865 tritt im Königreich Sachsen ein soeben publicirtes Gesetz in Wirksamkeit, wonach Jeder, der eine Nachtigall gefangen hält, dafür jährlich eine Steuer von 4 Thalern an die Armencaffa seines Wohnortes zu entrichten haben wird. Die Sprosser, d. h. die großen sogenannten ungarischen oder polnischen Nachtigallen sind indeß dieser Abgabe nicht unterworfen.

### Concert Taufsig.

Arad, 17. December. Nach einem in vorgerückter Abendstunde hier eingetroffenen Telegramm des Herrn Taufsig war derselbe verhindert, mit dem heutigen Abendzuge Pest zu verlassen, um über Temesvar hierher zu reisen. In Folge dieses Umstandes kann demnach das für morgen angekündigte Concert dieses Künstlers nicht um halb 5 Uhr Nachmittags, sondern erst um 7 Uhr Abends stattfinden, von welcher Veränderung wir das Publikum in Kenntniß zu setzen uns beizien.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe des Monats December gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Semesters ohne A u s n a h m e — nur jene Exemplare versenden, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. — Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzufenden zu wollen.

Arad, im December 1864.

### Die Administration.

### Literarisches.

Von der vortheilhaft bekannten Frauen-Mode- und Muster-Zeitung „Fris“, illustrierte Blätter für Mode, Haushaltung und praktisches Leben, ist soeben die erste Nummer für das Jahr 1865 erschienen, mit welcher diese allbeliebte Zeitschrift ihren siebenzehnten Jahrgang antritt. Dieselbe hat nun auch in ihrer äußeren Erscheinung eine Form angenommen, welche sie den ähnlichen Unternehmungen des Auslandes vollkommen gleichstellt und welche — was die typisch-illustratorische Ausstattung betrifft — der alten Wiener Buchdruckerfirma: Carl Ueberreuter zur vollsten Ehre gereicht. Daß der belehrende, praktische Theil des Unternehmens dieser Ausstattung entspricht, brauchen wir bei dem guten Ruf der Zeitung nicht zu erwähnen. Eine neue werthvolle Prämie erhalten die Leserinnen derselben neben den vielen Schnitten, Modebildern u. dgl. nun auch noch durch das dem Hauptblatt beigegebene belletristische Blatt „Der Gesellschaft“, welches in Vers und Prosa nur Arbeiten hervorragender Dichter und Schriftsteller enthält und das zu einer ebenso angenehmen Anregenden, als belehrenden Lecture dienen kann. — Da nun auch der Anschaffungspreis dieses eleganten aus zwei Zeitschriften bestehenden journalistischen Unternehmens — vierteljährlich nur 1 fl. 30 Nkr. — ein äußerst niedriger ist, so glauben wir daselbe unseren freundlichen Leserinnen mit gutem Gewissen auf das Wärmste empfehlen zu dürfen.

Die Zahl der Kalender für das Jahr 1864 hat wieder einen neuen, und wir können sagen: erfreulichen Zuwachs erhalten. Derselbe besteht in dem so eben in zweiter Auflage erschienenen illustrierten österreichischen Militär-Kalender: „Der Kamerad“, welcher von der Redaction der trefflichen militärischen Zeitschrift herausgegeben, diesmal als ein stattliches Buch sich gibt, das nicht nur für militärische, sondern für Leser aller Classen und Stände viel des Anregenden, Belehrenden, Nützlichen und Angenehmen enthält. So enthält dieses Jahrbuch — um nur Einiges aus dessen reichem, abwechslungsreichen Inhalt anzuführen — neben dem Calendarium und dem praktischen, nützlichen Theile, eine klar geschriebene Uebersicht des deutsch-dänischen Krieges, eine Zusammenstellung der hervorragenden Waffenthaten der österreichischen Armee während desselben, worunter wir auch manche wackere Kriegsthat vieler unserer Landsteute aufgezeichnet finden; zwei belletristische Arbeiten aus der glänzenden Feder von L. R. Zimmermann, welche ein lebendiges und tief ergreifendes Bild des Kriegerlebens vor unserm inneren Auge entrol-

len; Notizen, welche für viele Familien von großem Interesse sind, die Söhne oder sonst Angehörige in der Armee haben; ein kleines Schema der k. k. Armee und noch vie- les Andere, was für das praktische Leben von Werth ist. — Als eine interessante Beigabe verdienen noch die vier hübsch colorirten Bilder, welche die Abjuration der k. k. Infanterie in den früheren Jahrhunderten darstellt, erwähnt zu werden. — Wir stehen daher nicht an, dieses treffliche Jahrbuch sowohl unseren militärischen Lesern, wie dem Publikum überhaupt auf das Wärmste anzupfehlen. — Die zweite Auflage von Friedrich Uhl's Roman: „Die Theater-Prinzessin“, ist soeben erschienen. Die erste war rasch vergriffen, und die zweite findet bereits lebhaft Nachfrage. Zu haben ist sie gleich bei der Expedition des „Boten“, Wien, der ersten in der Expedition des „Boten“, Wien, Stadt, Schulerstraße Nr. 11.

Am 13. December wurde in Wien ein Extrablatt des „graden Michel“, ein lustiges Feiertags-, Weihnachts- und Sylvesterabend-Blatt ausgegeben, dessen Inhalt, wie es in der Ankündigung heißt, „funkelnagelneu, und von lauter Kreuzköpfeln gebildet“, ganz darnach eingerichtet ist, nicht bloß sich, sondern eine ganze Gesellschaft mehrere Abende hindurch zu unterhalten. Das Blatt enthält nämlich auf 32 Quartseiten eine solche Menge lustiger Picaresken in Prosa und in Reimen, in hoch-, mittel-, und österreichisch-deutscher Mundart, daß man an einem Abende es auszulesen ermüden würde. Das Conventionspiel darin, eine Art politischer Lotterie, ist köstlich. Die Illustrationen sind nichts zu wünschen übrig. Bei der Menge des Gegebenen ist der Preis (20 Kr. sammt portofreier Zusendung) sogar billig gestellt. Versendet wird das Extrablatt durch die Administration des „graden Michel“ in Wien, große Schulerstraße Nr. 17.

Von der Allgemeinen Illustrirten Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Eduard Hallberger) liegen die ersten Nummern des kürzlich begonnenen neuen, sieben- ten Jahrgangs uns vor. Wir finden in ihnen wieder jene Gediegenheit, Mannigfaltigkeit und Pracht bei fast ungläublicher Billigkeit (pr. Monatsheft nur 10 Sgr. = 36 Kr. nur 1 Thlr., pr. Quartale 3 Thlr.), durch welche die von uns erwähnten letzten Jahrgänge sich so rühmlich vor allen anderen Journalen auszeichneten. Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit der Durchführung prägen diesem wahrhaften Familien-Journal deutlich ihren Stempel auf, sie zeigen sich in der ausgezeichneten, mannigfachen, aus den Federn unserer besten Schriftsteller stammenden Unterhaltungslectüre, in den verschiedensten, alle Gebiete des menschlichen Interesses erschöpfenden Aufsätzen, sowie hauptsächlich auch in den außerordentlich zahlreichen, großen, oft unübertrefflich schönen Illustrationen, welche in künstlerischem Bilde dem Auge zeigen, was das Wort beschreibt. Wir wünschen diesem der deutschen Literatur zur Ehre gereichenden Unternehmen, eine immer weitere Verbreitung, welche es, trotzdem seine Auflage schon 50,000 beträgt, sicher finden wird.

Von dem illustrierten Familienblatt „die Gartenlaube“ (Leipzig, Ernst Reil) liegen uns die Nummern 33—43 vor, deren manichfaltiger, in gleichem Grade unterhaltender wie belehrender Inhalt auf's Neue darthut, daß Redaction und Verlag unausgesetzt bestrebt sind, den ausgezeichneten Ruf, den dieses so weit verbreitete, in hohem Grade beliebte Familienblatt genießt, zu erhalten. Was die Erzählungen betrifft, so nehmen „Nobles Blut“, „Unter dem Bauernkittel“ und „der böse Nachbar“ von Levin Schücking unstreitig das volle Interesse des gebildeten Lesers in Anspruch; außerdem verzeichnen wir als sehr beachtenswerth: Deutscher Menschenhandel der Neuzeit; die Poesie des Rauchens; eines deutschen Technikers Lehr- und Meisterjahre; aus den Reichshallen des Mittelalters; Bilder aus den Thiergarten; Erinnerungen aus Italien; eine Felsencolonie deutscher Winzer in Ungarn; Schiller's Räuber auf ihrer ersten Bühne; das Freitagsgelübde des Sultan; ein leeres Grab und ein Mann ohne Namen, Pa- lastmysterium aus dem 19. Jahrh.; Bilder aus dem Londoner Verkehrsleben; märkische Geschichtsbilder und was der vorerwähnten Aufsätze noch mehr sind. Unter der Rubrik „Blätter und Blüthen“ findet der Leser eine Menge der pikantesten Dinge. — Was die „Gartenlaube“ bringt, sind fast sämmtlich Originalarbeiten, gehoben durch zahlreiche gelungene Illustrationen, und so empfehlen wir denn dieses den Geist bildende und das Herz veredelnde Blatt allen intelligenten Kreisen auf das Wärmste.

### Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 17. December. Die Kälte hat ganz nachgelassen, die Witterung ist ganz lind. Die Maros ist eisfrei und hat normalen Wasserstand. Das Getreidegeschäft verharret schon seit einiger Zeit in unveränderter Situation; die Preise variiren um Kleinigkeiten auf und ab, bei einem nicht belangreichen Umsatze.

Am Wochenmarkte war die Zufuhr ziemlich ge- nügen.

Weizen wurde je nach Qualität á fl. 1.80 bis 2.30 gezahlt; einige Partien Primawaare sind á fl. 2.60 bis 2.80 verkauft worden.

Korn galt fl. 1.15—1.20; in Partien ist Einiges á fl. 1.25 verkauft worden und ist schöne Waare zu diesem Preise placirbar.

Gerste gilt ein detail 80—90 Kr., für Partien schöner Waare wird fl. 1 bewilligt. Zu diesem Preise und etwas höher sind einige Partien begeben worden.

Kukuruz wurde von Apparateuren lebhaft gekauft und á 80—90 Kr. gezahlt; für ganz gesunde Waare wird fl. 1 bewilligt. Schlüsse auf spätere Monate kommen wenig zu Stande, da Producenten zu den jetzigen Preisen nicht leicht abgeben.

Haf er bleibt preishaltend und gilt pr. Mezen nebst zehnpotentem Aufmaß 95 Kr. bis fl. 1.

Wildereps (Hedrich) kommt jetzt weniger vor und wird á fl. 2.25—2.30 gezahlt. In

Spiritus ist der Detailumsatz ohne Belang; für obere Rechnung sind einige hundert Eimer á 39 Kr. pr. Eimer incl. Gebinde franco Bahn hier verkauft worden. Faßweise wird für berartigen Grad 40 Kr. gezahlt. — Das

Schlusgeschäft ist ohne Belang. Der gewährte 15percentige Steuernachlaß dürfte eine fernere Preisreduction zur Folge haben.

### Wiener Fruchtbörse vom 17. December.

Weizen mährischer loco Raab 89pf. fl. 3.30, banater 88pf. fl. 3.30, ungarischer 87pf. fl. 2.85 pr. Cassa, Korn slovakisches loco Wien 80pf. fl. 2.40 pr. Cassa, Gerste mährische loco Wien 73pf. fl. 2.27 pr. Cassa, slovakische loco Wien 72pf. fl. 2.15 pr. Cassa, ungarische loco Weizelburg 71pf. fl. 1.60 pr. Cassa, Hafer ungarischer transitio 50pf. fl. 1.52.

### M u s w e i s

über die bei früheren Ziehungen verlosten, bereits rückzahlbar gewordenen ungarischen Grundentlastungs-Schuldverschreibungen, für welche die Capitalbeträge noch immer nicht erhoben wurden:

### Dedenburger

á 50 fl.: Nr. 9 93 219 540 879 1221 1270 1275 1407 1529 1631 1732 1911.

á 100 fl.: Nr. 42 50 105 184 186 291 356 393 409 434 440 453 698 786 1199 1240 1324 1398 1558 1733 1819 1951 1996 2043 2337 2397 2408 2473 2512 2626 3784 2812 2985 3180 3405 3523 3550 3562 3841 3954 4149 4314 4351 4464 4583 4721 4844 5193 5319 5523 5542 5686 5718 5813 5849 5927 5936 6357 6456 6586 6641 6703 6889 6895 6968 6982 6994 7035 7210 7218 7222 7257 7281 7335 7337 7339 7356 7362 7616 7977 7988 8004 8182 8304 8501 8529 8540 8543 8587 8704 8815 9265 9348 9361 9379 9391 9532 9655 9686 9737 9809 9961 10064 10177 10370 10402 10540 10837 11043 11213 11219 11281 12073 12238 12716.

á 500 fl.: Nr. 102 219 318 345 418 512 541 574 598 635 666 763 928 973 1168 1713 1795 1889 2047 2071 2430 2516 2582 2638 2746 2833 3099 3211.

á 1000 fl.: Nr. 64 (verloft mit 800 fl.), 99 829 868 1148 1200 1205 1370 1919 2045 2177 2528 2530 2722 2984 3141 3153 3323 3329 (verloft mit 650 fl.), 3402 3403 3404 3959 4078 4409 4493 4567 4715 4751 4945 5187 5325 5381 5517 5920 5988 6002 6041 6277 6655 6908 7184 7198 8130 (verloft mit 600 fl.), 8469 9521 10884 10901.

á 5000 fl.: Nr. 41 160 193.

á 10,000 fl.: Nr. 2090.

### Littera A:

Nr. 780 á 100 fl. (Schluß folgt.)

### Verstorbene zu Arad.

#### Innere Stadt.

9. December. Aloisia Wagner, Fleischhauermeistergattin, r. l., 27 Jahre, Wochenbett. — 11. Rudolf Seinel, Eisenbahnmagazineursohn, r. l., 4 Jahre, Angina. — 12. Sidor Boffel, Köchinsohn, r. l., 16 Monat, Zahnen. — 15. Basalie Stikovan, gew. Waldhüter, gr. n. u., 64 Jahre, Lungensucht.

#### Permyava.

10. December. Michael Tóth, Weber, r. l., 60 Jahre, Ruhr. — 11. Stefan Dombi, Köchinsohn, r. l., 9 Wochen, Krämpfe. — 12. Marie Kura, Köchinsochter, r. l., 1 Tag, unreif. — Johann Pap, Köchinsohn, gr. n. u., 6 Wochen, Krämpfe. — 16. Gyorgy Pakurár, Wächtersohn, gr. n. u., 5 Jahre, Lungentzündung.

#### Marosuser.

9. December. Alia Selesán, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Jahr, Wassersucht.

#### Buzsák.

2. December. Lengyel József, Tabakbauersf. r. l., 3 Jahr, Angina. — 9. Gyömbér Pál, Tabakpflanzersohn, r. l., 2½ Jahr, Angina.

#### Gaja.

9. December. Tirpin Mitu, Bauersohn, gr. n. u., 2 Jahre, Angina. — 13. Szucs Gyula, Bäuerin, gr. n. u., 53 Jahre, Gehirnentzündung. — 14. Lada Karoly, Müllersohn, ref., 8 Tage, Fraisen.

#### Pórtás.

7. December. Pevák István, Weinzitlersf. r. l., 5 Monate, Fraisen. — 14. Pantotán Gyorgye, Weinzitlersf. Sohn, gr. n. u., 5 Wochen, Fraisen.

### Wochenmarktpreise vom 16. December.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	2	30	2	20	2	10
Halbfrucht . . . . .	1	60	1	40	1	30
Korn . . . . .	1	30	1	20	1	10
Gerste . . . . .	1	—	—	80	—	70
Hafer . . . . .	—	85	—	75	—	—
Kukuruz . . . . .	—	80	—	—	—	—
Hirse . . . . .	—	6	—	—	—	—
Mundmehl . . . . .	7	—	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	5	—	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	4	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	90	—	—	—	—
Heu . . . . .	—	50	—	—	—	—
Futterstroh . . . . .	8	—	—	—	—	—
Buchenholz . . . . .	8	—	—	—	—	—
Zerreichholz . . . . .	7	—	—	—	—	—

### Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. December 1864.

5% Metalliques . . . . .	70.85
5% National-Anlehen . . . . .	79.65
1860. Staatsanleihe . . . . .	93.—
Banfactien . . . . .	775.—
Creditactien . . . . .	171.30

### Wechsel-Cours.

London . . . . .	116.75
Silber . . . . .	116.—
Dufaten . . . . .	5.54



(953-2,2)

### Geschäfts-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Plage ein gut sortirtes

#### Galanterie-, Nürnberger- & Kurzwaren-Geschäft,

insofern ein gros als auch ein detail errichtet hat. Auch ist bei ihm stets eine große Auswahl von allen Gattungen **Seiden-, Sammt- und Woll-Bändern, Spitzen, Tullanglais, Moll, Battist-Clair, Schleierstoffen, Schleieren, Stickerien, Nähwürn, Seide, Vottendorfer und Berliner Wolle, Schnüren, Knöpfen, Crinolins, Regen, Cravatten Winterwaaren, Nadeln, Seifen**, wie auch von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den **Besten Verkaufspreisen** zu haben. Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet  
Arad im Dezember 1864.

achtungsvoll  
**Samuel Roth,**

Hauptplatz im Stampf'schen Hause Nr. 30.

Ferner befindet sich daselbst auch die Niederlage der 1-ten k. k. priv. Pester

#### Petroleumkerzen-Fabrik.

Das Pfund kostet bei 60-stündiger Brennendauer nur **54 kr. öst. Währ.**

Die k. k. Landespriv.

### Liqueur-Fabrik

(947-4,6)

und  
Specerei-Handlung

## MARTON DEUTSCH,

Arad, Hauptplatz,

empfehle ich reich und bestsortirtes Waarenlager von allen in- und ausländischen Liqueuren, echt Jamaika-Rum und allen Spirituosen, sowie von allen Gattungen Specerei-, Material- und Farbwaaren zu den möglichst billigsten Preisen ein gros & ein detail; ferner den so beliebten Arader Gesundheits-Liqueur und ord. Liqueur Nr. 1 à fl. 11 pr. 100 Bout., Nr. 2 à fl. 13 pr. 100 Bout.

Für das mir seit 25 Jahren zugewendete Vertrauen dankend, werde ich bemüht sein, mir selbes auch in Zukunft zu erhalten, und empfehle mich achtungsvoll

**Marton Deutsch.**

### LOSE zu 50 kr.

für die Ziehung am 3. Jänner 1865,

Abnehmer von 10 Lose erhalten 1 Prämienlos, welches mindestens 1. Thlr. Werth sicher gewinnen muß.

Wiederverkäufer, denen es gelingt 10 Lose einzeln zu verkaufen, haben sonach außer der gewöhnlichen Provision das sicher gewinnende Prämienlos, welches Geschäft gewiß rentabel. Zur geneigten Kenntniß diene noch, daß die Verwaltung der Humanitätsanstalten, zu deren Besten die Lotterie arrangirt, alle Abnehmer von mindestens 10 Lose als Wohlthäter in der Zeitung bekanntmachen wird, und daß Abnehmer von 50 Lose (wobei mindestens 5 Thaler Werth sicherer Gewinn) ein mit der namentlichen Unterschrift der Comité-Mitglieder versehenes, geschmackvoll ausgefertigtes Dankschreiben erhalten.

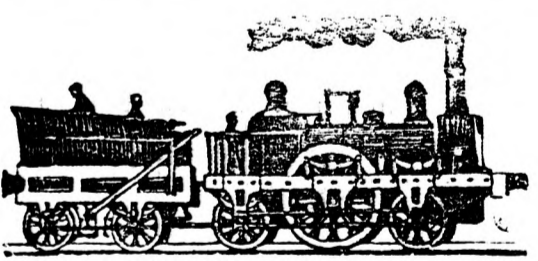
(962-2,8)

#### Joh. C. Sothen,

Wien, Stadt, am Graben,

übernimmt Bestellungen und ersucht bei geneigten auswärtigen Aufträgen um franko Einfindung des Betrages, sowie um Beischließung von 30 kr. für frankirte Zusendung der Ziehungsliste.

Derlei Lose sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des **Sigm. Schwarz.**



3. 9725. (913-4)

k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

## Fahrordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
	S. M.	Tageszeit		S. M.	Tageszeit		S. M.
Wien	8	Abend.	Kaschau	5	Früh.		
Pest	6 25	Früh.	Miskolcz	7 52	"		
Czegléd	9 27	"	Tokaj	9 35	"		
Szolnok	10 27	"	Nyiregyháza	10 34	"		
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	Debreczin	12 12	Mittag.		
Debreczin	3	"	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.		
Nyiregyháza	4 28	"	Szolnok	4 44	"		
Tokaj	5 25	Abend.	Czegléd	5 41	Abend.		
Miskolcz	7 29	"	Pest	8 37	"		
Kaschau	10 34	Ankunft	Wien	6	Früh.		

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
	S. M.	Tageszeit		S. M.	Tageszeit		S. M.
Wien	8	Abend.	Grosswardein	10 6	Vormittags.		
Pest	6 25	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 34	"		
Czegléd	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.		
Püspök-Ladány	1 58	Nachmittags.	Czegléd	5 41	Abend.		
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	Pest	8 37	"		
Grosswardein	4 38	"	Wien	6	Früh.		

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
	S. M.	Tageszeit		S. M.	Tageszeit		S. M.
Wien	8	Abend.	Arad	10 15	Vormittags.		
Pest	6 25	Früh.	Csaba	12 14	Mittags.		
Czegléd	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.		
Szolnok	11 2	"	Szolnok	4 22	"		
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	Czegléd	5 33	Abend.		
Csaba	2 56	"	Pest	8 37	"		
Arad	5	Ankunft	Wien	6	Früh.		

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrerger Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

## Ein von der Wissenschaft und der Erfahrung anerkanntes vorzügliches Getränk, welches die vortrefflichsten Eigenschaften in sich vereinigt.

Welch herrliches Getränk das Hoff'sche Malzextraktbier aus der Dampfbrauerei des kön. Hoflieferanten Herrn Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße. Nach dem Ausspruch aller Aerzte, die es an sich versucht, hat es einen eigenthümlichen Einfluß auf den Körper, es erfrischt nicht und erfrischt, und kann in keinem Falle durch eine andere Bierart ersetzt werden. Wir nehmen Akt von folgenden Schreiben an den Fabrikanten:

I. Aus Jensburg vom 22. April 1864.

"Ich komme eben aus dem Lazareth, das hier im dänischen Commandantur-Gebäude errichtet ist. Da liegen etwa 70 Schwerverwundete. Die Oberin, Fräulein v. Schoening, sprach den dringenden Wunsch aus, in den Besitz einer Quantität Ihres Malzextrakts, sogenannten Gesundheitsbieres zu kommen; senden Sie sofort etc."

II. Aus Jensburg vom 16. Juli 1864.

"Ew. Wohlgeboren werden verzeihen, daß ich meinen Dank für das unseren theuern Verwundeten gesendete Malzextrakt nicht früher abstattete; um so herzlicher thue ich es nachträglich. Selbiges hat ihnen nicht allein sehr gut geschmeckt, sondern in Allem und Jedem wohlgethan."

Ottilie v. Schoening, Oberin.  
(Freiwillige Pflegerin im Lazareth der vorm. dän. Commandantur.)

III. Aus Snovaclaw vom 16. Juli 1864.

"Ew. Wohlgeboren übersendet die Commission etc. Der Feldwebel Wencklow bemerkt zugleich, wie der Genuß Ihres Malzextrakts wesentlich zur Stärkung seiner gesunkenen Kräfte beigetragen hat."

Königliche Lazarethcommission:

v. Wienkowsky, Hauptmann. Dr. Schaernack, Stabsarzt.

Preise incl. Verpackung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr., 12 Flaschen 7 fl., 25 Flaschen mit 2 Flaschen Rabatt 14 fl. 50, 50 Flaschen mit 5 Flaschen Rabatt 27 fl. 20 kr.

Niederlagen werden noch errichtet.

Das Central-Depot des k. Hoflieferanten Johann Hoff aus der neuen Wilhelmstrasse Nr. 1 in Berlin, für die k. k. Staaten in (950-3,3)  
**Wien, Stadt, Rärntner-Ring Nr. 11,**  
früher Habsburgergasse Nr. 5.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Dampfbrauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:  
**in Arad bei Herrn Hermann Elias.**

### Bermiethung.

Im „König-Kaffeehaus“-Gebäude ist eine Wohnung im 1. Stock, mit der Aussicht in die Lamngasse, bestehend aus 2 Zimmern sammt Nebenlocalitäten stündlich und ein Gewölb sammt Portale vom 1. Februar 1865 an zu vermieten. Näheres im Kaffeehaus an der Cassa zu erfragen. (898-4,4)

### Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen pl. t. Kunden und dem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine, seit 3 Jahren im Rinsig'schen Hause am Hauptplatz befindende

### Uhren-Niederlage

in das v. Meßlénys'sche Haus, und von dem Juwelier Herrn M. Brüll über innegehabte Gewölbe verlegt hat. Für das ihm bisher bewiesene ehrende Zutrauen seinen innigsten Dank abstattend, bittet er, ihm daselbst auch in seinem neuen Locale zuzuwenden, wo er, wie bisher, so auch in der Folge stets bestrebt sein wird, sowohl durch reelle und prompte Bedienung, als auch durch die billigsten Preise daselbst sich dauernd zu erhalten. Für alle bei ihm gekauften oder reparirten Uhren wird auf 1 oder auch auf 2 Jahre Garantie geleistet. Zu zahlreichen gütigen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst  
Arad im November 1864. Hermann Assael,  
Uhrmacher.  
(919-4,4)

## Credit-Promessen

zu 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel  
zum 2. Jänner 1865,  
(963-2,8) womit 250,000 fl. zu gewinnen, verkauft jetzt noch

### JOH. C. SOTHEN in WIEN.

Stadt, am Graben.

Abnehmer von 10 Stück erhalten 1 Stück unentgeltlich. — Personen, welche sich mit dem Verkauf befassen wollen, erhalten gegen Cassa außer diesen eine entsprechende Provision.

Derlei Promessen sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des **Sigm. Schwarz.**

(97-11,12)

## AVIS

für  
**Photografen.**

Chemicalien, Papiere u. sämtliche Utensilien  
für Photographie und Panotypie,  
ausgezeichnet mit der Preismedaille der Londoner Weltausstellung vom Jahre 1862, sind zu beziehen von  
**A. MOLL IN WIEN.**  
Preislisten werden franco zugesendet.